

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Mag^a Barbara Prammer

im Hause

XXIV.GP.-NR
Nr. 153 /Pet.
13. Feb. 2012

Wien, am 13. Feber 2012

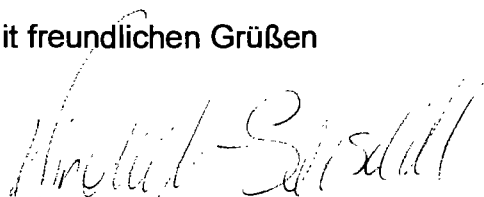
Sehr geehrte Frau Präsidentin!

In der Anlage übermittle ich die Petition

**„Kein Abbau von Schiefergas in Niederösterreich.
Keine Probebohrungen Schiefergas im Weinviertel“**

im Sinne des § 100 Abs. 1 Z 1 GOG mit dem Ersuchen um
geschäftsordnungsmäßige Behandlung.

Mit freundlichen Grüßen



Tanja Windbüchler-Souschill
Abgeordnete zum Nationalrat

PETITION

Kein Abbau von Schiefergas in Niederösterreich Keine Probebohrungen Schiefergas im Weinviertel

Die Bundesregierung wird hiermit aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass keine Bohrungen nach Schiefergas im Weinviertel/Niederösterreich stattfinden.

Die OMV plant 2 Probebohrungen nach Schiefergas und in weiterer Folge den Abbau von Schiefergas im Weinviertel.

Die Beeinträchtigung von Gesundheit und Umwelt durch besagte Bohrungen wären allerdings enorm. Folgeschäden sind im Moment nicht abschätzbar. Erfahrungsberichte anderer Länder zeigen jedoch deutlich, dass bei derartigen Bohrungen giftige Gase austreten können, die das Trinkwasser massiv belasten. Vor allem für unsere Kinder wären die gesundheitlichen Schäden durch verseuchtes Wasser verheerend.

Die OMV besitzt laut Mineralrohstoffgesetz eine Bewilligung für den Abbau von Rohstoffen ohne Umweltverträglichkeitsprüfung. Schiefergas zählt zu den Kohlenwasserstoffen und daher besteht auch laut Mineralrohstoffgesetz kein Eigentumsrecht an Grund und Boden.

Kurzum: Wenn die OMV nach Schiefergas bohren will, dann ist das jederzeit möglich. Selbst Grundstücksbesitzer/innen haben dabei kein Einspruchsrecht.

Neben den enormen gesundheitlichen Auswirkungen und den vorhandenen Bewilligungen für Bohrungen ohne Möglichkeit der Bürgerbeteiligung, würde die Aufbereitung des Schiefergases derart hohe Kosten verursachen, dass dies massiv zu Lasten der Investitionen in Erneuerbare Energiequellen passiert. Österreich ist Klimaschutz-Schlusslicht in der EU und verfehlt das Kyoto-Ziel bei weitem. Statt 130 Millionen Euro, die allein die 2 Probebohrungen laut OMV kosten werden, in den Versuch einer risikoreichen Gewinnung eines nicht notwendigen Gases zu stecken, sollte diese Investition in erneuerbare Energien fließen. Nur Erneuerbare Energiequellen gewährleisten Versorgungssicherheit der Menschen in Österreich mit sicherer und sauberer Energie.

Hintergrund: Die OMV hat im Weinviertel ein riesiges Schiefergas-Vorkommen entdeckt. Schiefergas ist Erdgas, das in Tonsteinen entstanden und gespeichert ist. Die OMV plant, ab Sommer 2013 zwei Probebohrungen bei Herrnbaumgarten und beim benachbarten Poysdorf bis in etwa 6.000 Meter Tiefe durchzuführen. Bis Anfang 2015 soll die technische Machbarkeit klar sein, dann will man bis 2018/19 die Wirtschaftlichkeit prüfen. 2019/20 könne man dann sagen, ob eine Förderung darstellbar sei

Bl „Risiko-Gas“
Renate Vacha
Trautsonweg 9
2161 Poysbrunn

S.g. Frau
Präsidentin des Nationalrats
Mag. Barbara Prammer
Dr. Karl Renner-Ring 3
1010 Wien

Poysbrunn, 12. Februar 2012

Betreff: **PETITION** zu den geplanten Schiefergasbohrungen im Weinviertel

Sehr geehrte Frau **Nationalratspräsidentin Mag. Prammer!**

Die Bürgerinitiative „Risiko-Gas“ engagiert sich für ein **VERBOT VON SCHIEFERGAS-BOHRUNGEN in Österreich** und einen sofortigen Stopp des Projekts der geplanten **PROBEBOHRUNGEN** im Weinviertel, da es momentan keine umweltverträgliche Methode für die Bohrung gibt.

Deswegen fordern wir:

- **weg** vom Fördern fossiler Brennstoffe bei Erstinvestitionen in Höhe von ca. **130 Millionen Euro**,
- **hin** zum Einsatz dieser Mittel in **ERNEUERBARE ENERGIEFORMEN**, die eine langfristigere und nachhaltigere **ZUKUNFTSPERSPEKTIVE** als 30 Jahre haben!
- Ein **MITSPRACHERECHT DER BÜRGER** im Sinne einer Parteienstellung für Bürgerinitiativen vor dem Erteilen einer Bohrgenehmigung seitens des Wirtschaftsministeriums und weiterer Behörden!

Vor dem Hintergrund der Existenz umweltschonender und sicherer ALTERNATIVEN der Energiegewinnung sind wir keineswegs bereit, für die UNABSEHBAREN RISIKEN der Schiefergasförderung unsere schöne Landschaft, geschweige denn unseren intakten Lebensraum zu opfern oder auch nur ansatzweise zu gefährden!

- Unmengen von **TRINKWASSER** werden benötigt und verseucht!
- Keine Bohrung kommt 100 % ohne **CHEMIKALIEN** aus!
- Enorme Risiken für die **GESUNDHEIT** von Mensch und Tier!
- Versiegeln und Risiken des Vergiftens des **BODENS!**

...**wertvolles Trinkwasser**, schon jetzt ein knappes Gut, sollte nicht unnötig verschwendet und verseucht werden! Trinkwasser wird zu **Sondermüll**.

...auch sogenannte „**Clean**“-**Bohrmethoden** kommen nicht ohne Energie-Mehr-Aufwand und nicht gänzlich ohne Chemie aus!

...**keine Bohrung ist 100% dicht**, es besteht immer das Risiko von Rissen oder Gebrechen.

... **Salzlaugen, krebserregende oder sonstige gesundheitsschädigende Stoffe**, die aus den Untiefen der Bohrlöcher heraufsteigen können, sind an der Oberfläche schwer zu entsorgen und können bei Unfällen oder Gebrechen ins Grundwasser und in den Boden gelangen und ganze Landstriche verseuchen.

Selbst der seitens der Universität für Bodenkultur in Poysdorf am 23.1.2012 bei der OMV-Info-Veranstaltung anwesende **Geologe** verwies auf **unabwägbar**e Risiken durch **existente oder erst entstehende Risse** (Fracking) im Boden bzw. im Gestein, so dass Grundwasser oder auch tiefer liegendes Wasser, das wir vielleicht bald benötigen werden, kontaminiert werden könnte.

Aufgrund der Erfahrungen mit der konventionellen Probebohrung nach Gas im **Grund- u. Trinkwasser-einzugsgebiet**, knapp 20 Meter vom Mühlbach entfernt, nahe Poysbrunn im Weinviertel, wo im September 2011 bei einer „Ansäuerung“ in die Bohrstelle vermutlich Fluss-Säure und anschließend Salzsäure gespült wurde, zweifeln wir an den „umweltfreundlichen“ Bohrmethoden der OMV und ihrer Partnerfirmen.

Eine **Schiefergasbohrung als Experiment?** - Das Risiko, unser kostbares **Trinkwasser** zu verseuchen, ist zu groß.

Durch eine mögliche Erhöhung der Anteile des arabischen Staatsfonds des Emirats **Abu Dhabi "IPIC "** würde nicht mehr die OMV die Sperrminorität besitzen, sondern hätte somit der **zweite Hauptaktionär** im Konzern genauso viel Mitspracherecht. Dessen Interessenlage wird möglicherweise keine Rücksicht auf die vorerwähnten Probleme nehmen.

Die von der OMV getätigten heutigen Versprechen, die Umwelt keineswegs belasten zu wollen, der Fall Poysbrunn spricht jetzt schon eine andere Sprache, müssten in naher Zukunft massiv revidiert werden. Denn ein **arabischer Konzern** würde sich nicht um die Beweggründe sowie Umweltbedenken der Bürger des Weinviertels bzw. Österreichs kümmern.

Wir haben schon alleine von der Poysbrunner Bevölkerung über 230 Unterschriften (ca. 63 % der Wahlberechtigten) gesammelt, die sich dagegen aussprechen.

Wir ersuchen Sie, Frau Nationalratspräsidentin, unser Anliegen zu unterstützen und ein **Verbot von Schiefergasförderung** zu erwirken! Oder zumindest ein **Mitspracherecht der Bürger** im Sinne einer Parteienstellung für Bürgerinitiativen vor dem Erteilen einer Bohrgenehmigung seitens des Wirtschaftsministeriums und weiterer Behörden zu erwirken!

Mit freundlichen Grüßen

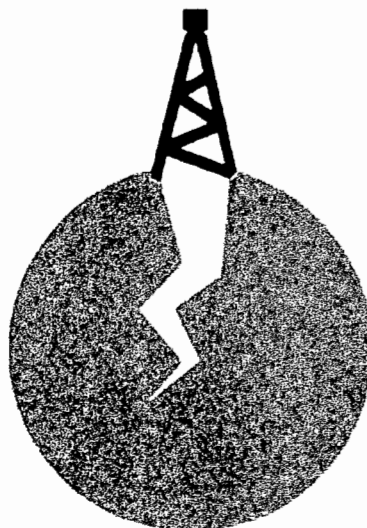


Renate Vacha
Bl „Risiko-Gas“
risiko-gas@hotmail.com

Kopie ergeht an:
Greenpeace, Global 2000, Medien

Parteiunabhängige Bürgerinitiative

SCHIEFESgas



WEINVIERTEL
STATT
GASVIERTEL

www.weinviertelstattgasviertel.at

Sprecherin:

Fr. Helene Waldner

info@weinviertelstattgasviertel.at

0699 / 104 167 75

2170 Poysdorf, Postfach 0030P

Feb. 2012



Ketzelsdorf, 12. Februar 2012

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,

die OMV hat im Gebiet rund um Poysdorf eine große Lagerstätte an Schiefergas (Shale Gas) gefunden. Sie möchte vorerst in der Nähe von Herrnbaumgarten und Ketzelsdorf Probebohrungen durchführen und gibt an, eine umweltfreundliche Methode entwickeln zu wollen, die es erlauben soll, eine Förderung ohne massiven Einsatz gesundheitsschädlicher, z.T. krebserregender und massiv umweltbelastender Chemikalien zu ermöglichen. Da es zurzeit aber keine andere Möglichkeit als die völlig zu Recht umstrittene Methode des Fracking gibt, wird auch die OMV diese Variante schließlich aus wirtschaftlichen Gründen einsetzen müssen – erst einmal gebohrt, wird die OMV Mittel und Wege finden, Bedenken zu zerstreuen und Risiken zu bagatellisieren. Sollte es tatsächlich zur Förderung des Schiefergases im Raum Poysdorf kommen, sind verheerende Grundwasser-Verunreinigungen, Bodenbelastungen und gesundheitliche Folgen der Bevölkerung zu befürchten. Und das sogar ohne Einsatz giftiger Chemikalien, da das eingesetzte Wasser bei dieser Art der Gasförderung in den tief liegenden Gesteinsschichten oftmals durch Blei, Arsen, Quecksilber, Benzol und radioaktive Substanzen verseucht wird.

Unabhängig von der gesundheitlichen Bedrohung kommt es durch die Schiefergasförderung zu weiteren negativen Auswirkungen, wie z.B.:

- Massiver Eingriff in die Kulturlandschaft des Weinviertels: alle 4 bis 5 km soll eine Bohrung stattfinden. Flächenbedarf je Bohrstelle 2 bis 3 ha.
- Flächenverbrauch durch Straßenbau für den notwendigen Schwerverkehr.
- Enormer Wasserverbrauch: Alleine für die beiden Probebohrungen werden ca. 20 Millionen Liter Wasser benötigt – danach ist es Sondermüll.
- Erhöhtes LKW-Aufkommen: pro Bohrstelle bis zu 2000 LKW-Fahrten.
- Dichtes Netz von Wasser- und Gaspipelines.
- Zusätzliche Lärm- und Feinstaubbelastung.

Drastische und nicht wieder gut zu machende Auswirkungen auf die langsam gewachsenen Strukturen samt der liebenswerten Eigenheiten dieser Landschaft, den Weinbau, den sanften Tourismus, die vorhandenen Arbeitsplätze und die intakten Dorfgemeinschaften sind zu erwarten.

Der internationale Konzern OMV, dessen 2/3-Mehrheit bereits nicht mehr in österreichischer Hand liegt, will die Region um Poysdorf als Freiluftlabor



verwenden für ein Verfahren, das noch nie erprobt wurde. In Großbritannien, den Niederlanden und Teilen der Schweiz wurden aufgrund des Drucks der völlig zu Recht verunsicherten und verängstigten Bevölkerung bereits Moratorien ausgesprochen. In Bulgarien und Frankreich haben die Parlamente Verbotsgesetze verabschiedet, wie auch in den US-Bundesstaaten Arkansas und New York und in der kanadischen Provinz Quebec. In vielen anderen Teilen der Welt, wie z.B. in Australien und Deutschland, formiert sich der Widerstand gegen die uneingeschränkte Ausbeutung des unmittelbaren Lebensraumes und der damit verbundenen Gefährdung der Bevölkerung durch ausschließlich auf Gewinn fixierte Weltkonzerne. Die Gefährdung der Bevölkerung und des Lebensumfeldes werden auch in der vom Europäischen Parlament in Auftrag gegebenen und im Juni 2011 fertig gestellten Studie „Auswirkungen der Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit“¹ eindeutig aufgezeigt.

Die parteiunabhängige Bürgerinitiative *SCHIEFESgas*² versucht derzeit, so viele Personen wie möglich davon zu informieren und um Unterstützung zu bitten. Uns ist es ein großes Anliegen, die Menschen im Weinviertel und damit uns selbst vor den drohenden Gefahren dieser Art von Gasförderung zu schützen und die OMV daran zu hindern, Schiefergas als ersten Schritt in der Region um Poysdorf zu fördern. Ziel ist es schließlich, ein generelles Verbot derartiger Fördertechniken zu erwirken. Stattdessen sind wir davon überzeugt, dass nur ein massiver Ausbau der erneuerbaren Energieformen unter Einbeziehung der österreichischen Bevölkerung gemeinsam mit Energieeffizienzmaßnahmen zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Energiesystem führen wird.

Wir möchten uns sehr herzlich für die Möglichkeit bedanken, Sie persönlich über unser Anliegen informieren zu dürfen! Im Folgenden finden Sie das Flugblatt der Bürgerinitiative, generelle Informationen über Schiefergas, eine Petition des Weinbauvereins Poysdorf und Presseaussendungen der VPÖ und Greenpeace. Natürlich stehen wir jederzeit sehr gerne für weitere Informationen zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen,

die Bürgerinitiative *SCHIEFESgas* – www.weinviertelstattgasviertel.at

¹ <http://www.weinviertelstattgasviertel.at/Weinviertelstattgasviertel/Experten.html>
(12.2.2012)

² www.weinviertelstattgasviertel.at (12.2.2012)